

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation
der SED im VEB Werk für Fernsehelektronik

3. Juniausgabe
Nr. 24/79 30. Jahrgang
Preis: 0,05 M

Sender

Berliner Tage in Moskau

Die „Berliner Tage in Moskau“, an denen auch Kollegen aus unserem Betrieb teilnahmen und erneut spürten, welche engen und herzlichen Beziehungen zwischen der UdSSR und der DDR bestehen, waren ein weiterer Höhepunkt im 30. Jahr der DDR.

Konrad Naumann, Mitglied des Politbüros des ZK der SED und 1. Sekretär der Bezirksleitung Berlin der SED, der die offizielle Delegation der DDR-Hauptstadt leitete, wertete diese Tage in der sowjetischen Hauptstadt als

neuerlichen Ausdruck des festen Bruderbundes zwischen beiden Ländern. Die Berliner Tage waren durch eine Vielzahl von Veranstaltungen geprägt. Dazu gehörte auch die 3. Konferenz der Moskauer und Berliner Neuerer. Zu den Ergebnissen dieser Konferenz gehört auch die Verallgemeinerung von Wettbewerbsinitiativen. Auf unserem Foto: Konrad Naumann mit Neuerern der Moskauer Maschinenfabrik.

Über die Erlebnisse unserer Kollegen in Moskau berichten wir in der nächsten Ausgabe des „WF-Senders“.



Wettbewerbs- informationen aus WT Diode

„Beste des Monats“ Mai:

- Kollegin Bärbel Rudolph, DA 1
- Kollegin Marianne Woelck, DA 2
- Kollegin Karola Wallik, DA 3
- Kollege Axel Curth, DA 4
- Kollegin Helga Resener, DS 2
- Kollegin Ruth Bleinagel, DS 4
- Kollegin Ursula Hartwig, DH 2
- Kollegin Heide Trinks, DH 4
- Kollegin Traudel Schulz, DH 4

★

Die Auswertung des Wettbewerbes zwischen den FDJ-Gruppen ergab für das 1. Halbjahr 1979 folgende Ergebnisse:

Wettbewerb zwischen den FDJ-Gruppen:

- 1. Platz FDJ-Gruppe DA 21/32
- 2. Platz FDJ-Gruppe DH 32
- 3. Platz FDJ-Gruppe DH 31
- Bester FDJler: Jugendfreund Karl-Heinz Hassler, DA 1

★

Am Neuererwesen beteiligten sich per 4/79 30 Prozent aller Kollegen des Werkteils.

Planerfüllung per Mai

Werkteil B	104,4 %
Werkteil Röhren	104,5 %
Werkteil Diode	101,1 %
Werkteil Sonderfertigung	101,3 %
Fachdirektorat T	104,0 %

Fachdirektorat Beschaffung und Absatz 111,5 Prozent (SW)

Fachdirektorat Beschaffung und Absatz 103,0 Prozent (NSW)

WF gesamt Staatsplan einschl. Gegenplan 100,1 Prozent

Verpflichtung zu Ehren des 30. Jahrestages der DDR: Neue Kopplertype

Auf der letzten Brigaderversammlung unseres Kollektivs Erzeugnisentwicklung haben wir erneut geprüft, welche weiteren Verpflichtungen wir zu Ehren des 30. Jahrestages unserer DDR übernehmen können. Dabei stand besonders die im Arbeitsplan der Kreisleitung der SED als Schwerpunktthema ausgewiesene Ent-

wicklung eines Kopplers im Mittelpunkt der Diskussion. Der Koppler ist sowohl von seiner volkswirtschaftlichen Bedeutung als auch von der Bedeutung für den Betrieb her eine der wichtigsten Entwicklungen. Das Ziel der Entwicklung ist die Erreichung des Gütezeichens Q. Im Ergebnis der konstruktiven Beratung in der Brigade

verpflichten wir uns, die 9/79 geplante Leistungsstufe K 2 bereits 7/79 zu erreichen. Wir wollen darüber hinaus alle Kräfte mobilisieren, einen weiteren Monat Planvorsprung zu erreichen, um das Jubiläum unserer Republik würdig vorzubereiten.

Dr. Zech, Brigadeleiter EHB 2

Jung in unseren Reihen: Petra Wiegand



Auf der Mitgliederversammlung der APO Technik am 11. Juni wurde Petra Wiegand als Kandidatin in die Reihen der Partei aufgenommen. Genossin Wiegand ist seit 1976 im WF als Elektromechaniker beschäftigt. Sie leistet in ihrem Kollektiv „Lezaky“ eine gute fachliche Arbeit.

Ihre Funktion als Kulturfunktionär nahm sie sehr ernst und füllte sie mit großem Elan aus. Ihre Aktivität verhalf ihr zu Ansehen unter den Kolle-

gen. Bereitwillig übernahm Petra die Funktion des FDJ-Sekretärs, als die Leitung der Brigade durch Abgänge umbesetzt werden mußte. Genossin Wiegand scheute keine Diskussionen. Sie reißt durch ihre frische, aufrechte Art Zögernde mit.

Ihr Klassenstandpunkt hat sich durch das Wachsen ihrer Aufgaben gefestigt und ließ in ihr den Wunsch entstehen, Kandidat der Partei zu werden.

Parteigruppe TAG

HEUTE:

Seite 3:
Neue Bewährungsproben für unsere GST-GO

Seiten 4/5:
Intensiv nachdenken — konsequent handeln
Wir bereiten die Intensivierungskonferenz der BPO vor

Seite 7
Aus dem Kulturleben

Unser Kommentar

Zu den vielen Absonderlichkeiten, die der Kapitalismus zu bieten hat, gehören seine Ideologen. Ihre Arbeit erinnert an die der Waschmittelreklame, das eigene Produkt in den leuchtendsten Farben anzupreisen — weißer als im Kapitalismus geht's wirklich nicht — und der Konkurrenz — in diesem Falle also dem Sozialismus — ganz schreckliche Flecken ins Hemd zu dichten. Das ist ihre Absicht, die aber in der Praxis reichlich oft nach hinten losgeht.

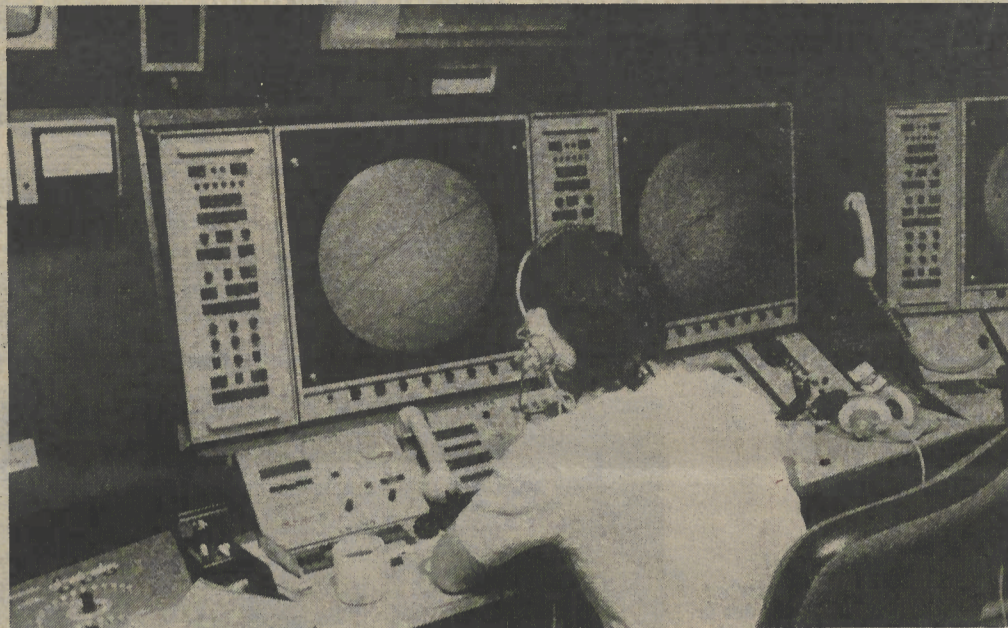
Da wäre zunächst einmal der Klassenkampf. Am 25. März warf ein Professor Molitor im II. BRD-Fernsehen die Waschmaschine an, um die BRD von ihm zu reinigen. Des Professors Behauptung: „Bei den sozialen Standards, die wir in der Bundesrepublik erreicht ha-

Ideologische Weißmacher

ben, ist der Klassenkampf so antiquiert, wie der Schnee vom vergangenen Jahr.“ Und warum? Weil „die Beziehung zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern in der Regel die einer Zusammenarbeit ist“. Und wohin dann mit dem Klassenkampf? „Den Klassenkampf sollten wir der DDR überlassen, die immer noch dabei ist, ihre Klassen abzuschaffen.“

Vielleicht hätte der Herr Professor mit diesen Erkenntnissen einmal die Drucker, Stahl- und Hafentarbeiter der BRD erfreuen sollen, die in jüngster Zeit gestreikt haben. Sie kämpften ja nicht nur um die Bewahrung des „sozialen Standards“, sondern — wegen des Arbeitsplatzabbaus — um die Grundlage ihrer Existenz schlechthin. Vielleicht hätte er dann auch hören können, wie eine solche „Beziehung der Zusammenarbeit“ im Alltag aussieht: Die einen arbeiten, die anderen lassen arbeiten; die einen schaffen Werte, die anderen beschaffen sich den Mehrwert; die einen fliegen auf die Straße, weil die anderen rationalisieren — sie ziehen wirklich an einem Strick, bloß eben an den verschiedenen Enden. Der „Schnee vom vergangenen Jahr“ fällt also in der BRD immer wieder als Neuschnee.

Dann ist da die Arbeitslosigkeit. Die Zeitung „Christ und Welt“ vom 2. März: „Auch in den Comecon-Ländern (gemeint sind die Mitglieder des RGW — d. Red.) gibt es Arbeitslosigkeit.“ Nun ist das zwar sehr alter Schnee, denn bereits am 22. Dezember 1951 erkannte die „Main-Post“: „Die DDR hat offiziell fast keine Arbeitslosen. Dieser Effekt kommt nur dadurch zustande, daß Arbeitslosen, die eine zugewiesene beliebige Arbeit verweigern, die Unterstützung gestrichen



Schnelles Reaktionsvermögen und hohe Konzentrationsfähigkeit, solides technisches Wissen und gute Sprachkenntnisse sind wichtig für die Ingenieure in der Anflugkontrolle der Flugsicherung, einem Betrieb der Interflug. Mit Hilfe elektronischer Kontrolleinrichtungen werden die Flugzeuge, die den Flughafen anfliegen, erfaßt, zur Landung gebracht und sicher auf die Rollbahn geleitet. Seit 1971 wird im Rahmen des RGW-Komplexprogramms die schrittweise Automatisierung des Flugleitsystems durchgesetzt. So wurde 1978 in Berlin-Schönefeld ein Radarkomplex AVIA-D/Comen sowie ein modernes Präzisionslandegerät in Betrieb genommen. Foto: ADN-ZB/Dachwitz

Erstmals alle Jugendlichen in die MMM-Bewegung einbezogen

Ergebnisse der MMM-Arbeit im FDE / Vorbildliche
Jugendbrigade „Peter Lamberz“

Zur Betriebsmesse 1979 wurde eine Einschätzung der MMM-Arbeit im Fachdirektorat Forschung und Technologie vorgenommen. Für den Zeitabschnitt 1978/79 konnte erneut eine Steigerung, bezogen auf die wichtigsten Kennziffern, erreicht werden. Erstmals gelang es, alle Jugendlichen unseres Fachdirektorates in die MMM-Bewegung einzubeziehen.

Gegenwärtig arbeiten die Jugendlichen an 9 MMM-Aufgaben. Die fachliche Betreuung haben Mitglieder des KDT-Aktivs übernommen. 4 Exponate wurden auf der

Messe des Fachdirektorates E und des Betriebes ausgestellt. Darunter befand sich das Spitzenexponat „Display-Bewerter“, das sich erfolgreich für die Bezirks- und Z-MMM beworben hat. Für alle Aufgaben wurden MMM-Vereinbarungen bzw. NVE abgeschlossen.

Hervorragenden Anteil an der bisherigen Erfüllung der Aufgaben hat die Jugendbrigade „Peter Lamberz“, die 1978 für ihre vorbildlichen Leistungen mit dem Orden „Banner der Arbeit“ ausgezeichnet wurde.

Erfahrungen

Die Grundlage für diese kontinuierliche Entwicklung der MMM-Arbeit in unserem Fachdirektorat bildet ein Programm, das in Vorbereitung des 30. Jahrestages der Gründung der DDR bereits vor einem Jahr erarbeitet wurde und u.a. folgende Ziele enthält:

- 100prozentige Einbeziehung aller Jugendlichen in die MMM-Bewegung
 - Fachliche Betreuung aller Aufgaben durch KDT-Mitglieder
 - Geplanter Gesamtnutzen ≥ 112 TM
 - Zuführung zum Konto „Junger Sozialisten“ ≥ 7 TM
- An der Verwirklichung dieser Zielstellung arbeitete unter der Leitung des Koll. Dr. M. Richter, Bereichsleiter EE, die MMM-Kommission unseres Fachdirektorates. Diesem Gremium gehören Vertreter der einzelnen Bereiche, ein Vertreter der FDJ und der Vertreter unseres Direktorates in der Fachkom-

mission MMM an. Die Arbeit dieser Kommission hat sich bewährt. Die Beratungen finden monatlich statt, so daß kurzfristige Aufgaben termingerecht bearbeitet werden können.

Für eine erfolgreiche MMM-Arbeit sind nach unseren Erfahrungen maßgebend:

- Straffe Organisation der Arbeit der Kommission im Fachdirektorat
- Gute Zusammenarbeit mit der staatlichen Leitung und den gesellschaftlichen Organisationen einschließlich der KDT
- Sorgfältige Auswahl der Aufgaben, die den Jugendlichen übertragen werden
- Gewinnung hochqualifizierter Fachkader als Betreuer für die Lösung der Aufgaben
- Regelmäßige Kontrolle der zu bearbeitenden Aufgaben, z.B. während des „Treffpunktes Leiter“
- Erfahrungsaustausch mit den besten Werkteilen und Fachdirektoraten
- Zielgerichtete Stimulierung für schöpferische Jugendlösungen

Unser Dank

Auch wenn wir noch nicht alle Vorhaben verwirklichen konnten, so zeigen die bisherigen Ergebnisse doch, daß wir unsere Zielstellungen bis zum Jahresende erfüllen werden.

Unser Dank gilt allen Mitarbeitern, die dazu beigetragen haben, daß wir diese erfolgreiche Bilanz ziehen konnten.

Günter Kropp, KDT-Aktiv E

Kurz und knapp

Verkehrsinformation

Wir bitten die Kraftfahrer um Verständnis, daß kurzfristig der Parkplatz Slabystraße wegen Zwischenlagerung von Raumzellen gesperrt werden mußte.

Die Raumzellen werden auf dem Gelände der Poliklinik errichtet. Die Beengtheit an diesem Standort läßt jedoch eine Entladung und Zwischenlagerung nicht zu.

Demnächst wird der Durchgangsverkehr durch die Waldowstraße für etwa 4 Wochen nicht möglich sein, da hier der Heizkanal vom Nordgelände zur Poliklinik verlegt wird, der es ermöglicht, die Poliklinik an das Fernwärmenetz unseres Betriebes anzuschließen.

Weiland, Abt.-Ltr. TG 2

URANIA- Vortragszentrum empfiehlt:

Dienstag, 26. Juni um 19.00 Uhr:

Populärwissenschaftlicher Vortrag

Dipl.-Gewi. Klaus Marquardt, Sekretär der Sektion Raumfahrt des Präsidiums der URANIA

Raumfahrt — Klassenkampf
UFO und kleine grüne Männer

15 Millionen Amerikaner behaupten, schon einmal ein UFO gesichtet zu haben, und 32 Prozent der erwachsenen Bevölkerung dieses Landes glauben, daß fliegende Untertassen keine Phantasiegebilde seien.

„Entführung aus dem Weltraum — 1977 mehr als 100 Fälle von Kidnapping durch fliegende Untertassen“ ... meldeten westliche Zeitungen.

Was ist real, und was ist Schwindel an den unbekanntesten Flugobjekten?

Ursachen und Hintergründe der neuen UFO-Welle in den kapitalistischen Ländern?

Eintritt: 2,05 M; ermäßigte Karten 1,05 M

Donnerstag, 28. Juni um 16.30 Uhr:

URANIA-Vortragszentrum Kinosaal am Fernsehturm

Dozent Dr. sc. Baatz, Institut für Internationale Beziehungen bei der Akademie für Staats- und Rechtswissenschaften

Gesprächsleitung: Oberst a. D. H. Beckmann, Vorsitzender der Sektion Militärpolitik des Bezirksvorstandes der URANIA

Südliches Afrika — Militärstrategische Aspekte

Worin bestehen Ziel und Inhalt der militärpolitischen Strategie der nationalen Befreiungsbewegung im südlichen Afrika?

Welche Rolle spielen die USA, die NATO und die Südafrikanische Republik zur Verhinderung der nationalen und sozialen Befreiung?

Neue Bewährungsproben für die GST-Grundorganisation im Ausbildungsjahr 1979/80



In wenigen Wochen geht das Ausbildungsjahr 1978/79 zu Ende. Für uns als Mitglieder, Funktionäre und Ausbilder unserer sozialistischen Wehrorganisation war dies eine Zeit des Kampfes um die Erfüllung des gesellschaftlichen Auftrages. Diese für uns so wichtige Etappe war geprägt durch die Beschlüsse des IX. Parteitag der SED, unseres VI. GST-Kongresses sowie von den Vorbereitungen auf den 30. Jahrestag der Gründung der DDR. Dabei bestimmten das „Nationale Jugendfestival der DDR“ und die Aktion „Signal DDR 30“ im entscheidenden Maße unsere Tätigkeit.

Welches sind die Höhepunkte?

Die Verbundenheit unserer Jugendlichen mit ihrem sozialistischen Staat hat sich weiter gefestigt. Ebenso die enge kameradschaftliche Zusammenarbeit zwischen dem Jugendverband und der GST. Das neue Ausbildungsjahr 1979/80 verlangt von

allen Leitungsebenen der GST-GO, mit viel Ideenreichtum, mit fachlichem Wissen und hoher persönlicher Einsatzbereitschaft die Aufgaben zu lösen.

Welches sind die Höhepunkte im Ausbildungsjahr 1979/80?

1.) Die Rechenschaftslegung der GST-GO vor unserem Betriebskollektiv anlässlich des 30. Jahrestages der DDR über die geleistete Arbeit bei der Stärkung der DDR

2.) Mai 1980, der 35. Jahrestag der Befreiung unseres Volkes vom Hitlerfaschismus und der 25. Jahrestag des Abschlusses des Warschauer Vertrages.

3.) Die Wahlen innerhalb unserer Organisation

4.) Die „Woche der Waffenbrüderschaft“

5.) Die XII. Kreiswehrrpartakiade

6.) Der Marsch der Bewährung

7.) Die Leistungsüberprüfungen

Entscheidend für uns ist, in Fragen der Sicherheit keine Abstriche zuzulassen. Trotz SALT II versuchen die aggressiven Kreise des Monopolkapitals ihre entspannungsfeindlichen Aktionen zu verstärken und das Wettrüsten zu forcieren.

Das verlangt auch weiterhin wachsam zu sein und die politischen, militärischen sowie militärtechnischen Ansprüche zu erhöhen.

Auf einer Beratung unseres Vorsitzenden des Zentralvorstandes der GST, Generalleutnant Teller, im Juni dieses Jahres wurden die wichtigsten Aufgaben der GST

für das Ausbildungsjahr 1979/80 herausgestellt:

1.) Es gilt, unsere ehrenamtlichen Funktionäre, Ausbilder, Übungsleiter und Kampfrichter mit den neuen Anforderungen vertraut zu machen.

2.) Die wehrpolitische Schulung ist auch weiterhin mit einer hohen Qualität durchzuführen, dabei spielt die Motivierung für den Wehrdienst eine entscheidende Rolle.

3.) Der Entlarvung des Wesens der friedensgefährdenden Politik des Imperialismus und der NATO kommt eine besondere Bedeutung zu. Das „Wofür“ und „Wogegen“ ist mehr in den Mittelpunkt unserer täglichen Arbeit zu stellen.

4.) Erhöhung des Niveaus unserer Ausbildung.

5.) Die Zusammenarbeit zwischen der GST, der Nationalen Volksarmee und den Grenztruppen der DDR ist zu verstärken.

6.) Den Wehrrsport werden wir zum Massensport entwickeln.

7.) Alle Reservisten aus den Produktionsbereichen sind in die Sektionen Wehrrkampfsport einzugliedern, um somit die Wehrrbereitschaft und Wehrrfähigkeit zu erhalten und zu erhöhen.

Noch engere Zusammenarbeit

Hierbei bedarf es einer noch engeren Zusammenarbeit zwischen der GST und dem Reservistenkollektiv.

Wolfgang Hain,
Vorsitzender der GST-GO

MITTEILUNGEN der Betriebskommission der

ABI

... zum Thema **Materialökonomie**

Kollege, kennst Du die Materialverbrauchsnorm für Deinen Arbeitsplatz? Siehst Du Möglichkeiten, sie zu verändern, um dadurch wertvolles Material einzusparen?

Neu im Dietz Verlag

Günter Junghänel/Sigrid Tackmann: Moral und Arbeiterklasse

Dietz Verlag Berlin, 1979, etwa 200 Seiten, Broschur, 3,80 M, Bestell-Nr. 736 553 3

Was ist für uns heute sittlich? Gibt es eine Moral der Arbeiterklasse, die man für alle verbindlich erklären kann? Wie müssen wir unser Verhalten und unsere Beziehungen im täglichen Zusammenleben gestalten? Ist nur das moralisch, was unser Leben außerhalb der Arbeit, im Reich der eigenen vier Wände berührt? Hat Pflicht und Neigung, Ehre und Würde des Menschen etwas mit Moral zu tun? Und wie ist es um die Werte des Sozialismus bestellt?

Das sind Fragen, die uns immer wieder und in den unterschiedlichsten Situationen bewegen. Die Autoren der vorliegenden Schrift, Dozenten an der Pädagogischen Hochschule Potsdam, legen zu den genannten und weiteren Fragen der Moral und Ethik ihren Standpunkt dar. Ihn zu durchdenken, kann uns helfen, unser sittliches Verhalten selbst zu bewerten und zu formen.

Die Autoren sehen ein wesentliches Anliegen ihrer Arbeit darin, zu zeigen, daß die sozialistische Moral eine objektiv notwendige ideelle Triebkraft im politischen Kampf der Arbeiterklasse um die Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft darstellt.



Generalleutnant Teller, Vorsitzender des Zentralvorstandes der GST, beim Eröffnungsappell der GST und FDJ anlässlich des Nationalen Jugendfestivals (linkes Foto); rechts: der Wehrrsport entwickelt sich immer mehr zum Massensport.



Fotos: Mietschke

Im Schrittmaß des 30. — Aus jeder Mark, jeder Stunde Arbeit und jedem Gramm Material einen größeren Nutzeffekt!

Leistungsanstieg auch mit neuen und besseren Methoden im Wettbewerb erreichen

Auf der 10. Tagung des ZK der SED stellte der Generalsekretär Genosse Erich Honecker in seinem Schlusswort heraus:

„Bei der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der Deutschen Demokratischen Republik ist die Stärkung der ökonomischen Leistungsfähigkeit unseres Landes die zentrale Frage. Davon vor allem hängen entscheidend die Fortschritte in allen Bereichen des Lebens ab.“

Dieser Gedanke ist auch der Ausgangspunkt für die Arbeitsgruppe zur Vorbereitung der Intensivierungskonferenz im September, die sich mit der Aufgabe beschäftigt: „Erarbeitung von Vorschlägen zur weiteren Entfaltung der schöpferischen Initiativen der Werktätigen im sozialistischen Wettbewerb.“

Die bisherigen Erfahrungen im sozialistischen Wettbewerb haben gezeigt, daß wir einen guten Schritt vorangekommen sind, daß es jedoch auch notwendig ist, die vielen Hinweise und Vorschläge, die aus den Gewerkschaftsgruppen gemacht wurden, noch gründlicher zu beachten. Das bedeutet, daß die Aufgabe der Arbeitsgruppe darin bestehen muß, neue Wege zu suchen, die sichern, wie wir den erforder-

Wir werden die Jugendlichen noch besser zur Lösung ihrer Aufgaben befähigen

Gegenwärtig werden von den Jugendlichen unseres Werkteiles Sonderfertigung 11 MMM-Aufgaben bearbeitet; damit wird die Zielstellung einer Beteiligung von 90 Prozent abgesichert. Aus der Lösung dieser Maßnahmen resultiert ein volkswirtschaftlicher Nutzen von insgesamt über 150 TM.

Entscheidende Unterstützung bei der Vorbereitung und Durchführung der anstehenden Aufgaben erhalten die Jugendlichen von unseren KDT-Mitgliedern.

lichen Leistungsanstieg auch mit neuen und besseren Formen und Methoden im sozialistischen Wettbewerb erreichen.

Im Mittelpunkt steht deshalb für unsere Arbeitsgruppe: Erreichung einer engen Verknüpfung von Plan und Gegenplan zur Entwicklung einer höheren Leistungsbereweitschaft im sozialistischen Wettbewerb.

Schwerpunkt dabei ist, wie wir mit weniger Materialeinsatz den Plan sortiments-, qualitäts- und termingerechter erfüllen und bei volkswirtschaftlich wichtigen Zulieferungen, Exporterzeugnissen und Konsumgütern überbieten.

Daraus ergibt sich die Notwendigkeit, daß wir den sozialistischen Wettbewerb noch besser auf die effektivere Verwendung der geplanten Fonds an Arbeitszeit, an Material und an Investitionen durch Rationalisierung und Einführung hochproduktiver Technologien orientieren.

Folgende vier Aufgaben stehen deshalb vor der Arbeitsgruppe:

1. Überprüfung der Kennziffern zur besseren Stimulierung des betrieblichen Wettbewerbs.

So hat der Kollege Glanz aus der Hauptabteilung Lichtenberg mit seinen KDT-Aktivitäten in vorbildlicher Weise dazu beigetragen, das MMM-Vorhaben „Konstruktion und Bau eines Ritz- und Stauchautomaten“ planmäßig im Monat März 1979 zu realisieren. Höhepunkt dieser Gemeinschaftsarbeit zwischen dem MMM-Kollektiv und dem KDT-Betreuer war die Ausstellung dieses Objektes auf der Betriebes-MMM vom 14. bis 18. Mai 79.

Die KDT-Fachsek S

Überarbeitung der Wettbewerbsordnung und der Ordnung des Kampfes um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“.

2. Schaffung von besseren Voraussetzungen zur Plan-aufschlüsselung nach dem Beispiel „Persönliches Planangebot“ des VEB Fernmeldewerk Nordhausen im Verlaufe der Plandiskussion für 1980.

3. Wie kann die Neuerer- und Erfindertätigkeit noch stärker in den sozialistischen Wettbewerb einbezogen werden?

Um diese Aufgabenstellung zu lösen, brauchen wir die Mitarbeit aller Gewerkschaftskollektive. Jeder hat die Möglichkeit, seine Vorschläge und Hinweise an die BGL zu geben. Bereiten wir deshalb auch durch eine gute Diskussion in den Gewerkschaftsgruppen und den Schulen der sozialistischen Arbeit unsere Intensivierungskonferenz durch konkrete Hinweise und Vorschläge sowie durch neue Aktivitäten im sozialistischen Wettbewerb vor.

Wolfgang Grzesko, Leiter der AG, BGL-Vorsitzender



Intensiv
ndenken —
konsequent
handeln

Wir bereiten die
Intensivierungskonferenz
der BPO vor

Die Arbeit mit den Pflichtenheften spürbar verbessern

Die KDT-Mitglieder werden einen konstruktiven Beitrag leisten



Die Führungskonferenz der Zentralen Partellektion und des Betriebsdirektors... Die Durchsetzung des... Die Betriebssektion KDT hat deshalb die

übernehmen, Methoden... Erhöhung der Qualität... Erzeugnisse im Vordergrund... Die Durchsetzung des... Die Betriebssektion KDT hat deshalb die

blemdiskussion wurde deutlich, daß als Grundvoraussetzung die gesetzlich geregelte Pflichtenheftordnung in unserem Betrieb einheitlich durchgesetzt werden muß... Die erforderten hohen Leistungen verlangen neben soliden Fach- und Sachkenntnissen ein hohes Maß bewußter politischer Einstellung, aber auch Risikobereitschaft und die Überwindung von Selbstzufriedenheit und Mittelmäßigkeit.

Anspruchsvolle Ziele, wie sie mit den Pflichtenheften angestrebt werden, erfordern eine gründliche Vorarbeit, die bereits vor der Aufnahme der K- oder V-Themenbearbeitung beginnen muß. Diese

Drei Jahrzehnte stabiles Wachstum

30 Jahre DDR — die... Welche Größenordnungen... zehnten trägt reiche Früchte... Mit den höchsten volkswirtschaftlichen Leistungen... Bestehen der Republik... Voraussetzungen für die... Vereinfachte Verfahren... lichen unseres Programm... des Wachstums, des... stands und der Stabilität.

Das sind fast ebenso viele wie in den zwei Jahrzehnten von 1949 — 1969 zusammengekommen. In diesem Jahr kommen insgesamt 158 300 Wohnungen hinzu. Das bedeutet besseres Wohnen für eine weitere halbe Million Bürger.

Stabile Preise. Erhöht werden dabei die Zuwendungen des Staates, die für die Beibehaltung stabiler Verbraucherpreise und Tarife für die Bevölkerung erforderlich sind. Von 1971 bis 1979 beträgt die Gesamtsumme dieser Zuwendungen fast 107 Milliarden Mark — davon für Nahrungsgüter fast 63 Milliarden Mark, für Industriewaren über 17 Milliarden Mark, für Dienstleistungen und Tarife fast 27 Milliarden Mark.

Nationaleinkommen... produzierte Nationaleinkommen, das im Vorjahr... über 1977 um rund 6... Prozent stieg, wird in

Wohnungsbauprogramm... Kernstück des sozialpolitischen Programms wird zielmäßig verwirklicht. Von über 1977 um rund 6... Prozent stieg, wird in

Vorbereitung reicht von der Forschung und Entwicklung über die materielle Bilanzierung und die Produktion bis zum Absatz. Sie ist eine kollektive Leistung und schließt Entscheidungsfindung und Entscheidung ein.

Die erforderlichen hohen Leistungen verlangen neben soliden Fach- und Sachkenntnissen ein hohes Maß bewußter politischer Einstellung, aber auch Risikobereitschaft und die Überwindung von Selbstzufriedenheit und Mittelmäßigkeit. Sie wiederum werden nur in einer aufgeschlossenen und schöpferischen Atmosphäre anzutreffen sein. Mit diesen und weiteren Fragen setzt sich die KDT-Arbeitsgruppe auseinander.

Die aufgeschlossene Atmosphäre in der Arbeitsgruppe ist Ausdruck für den Willen aller Mitglieder, einen konstruktiven Beitrag zu Lösungs- und Entscheidungs-vorschlägen zu leisten, durch die eine spürbare qualitative Verbesserung der Arbeit mit den Pflichtenheften erreicht wird.

Dr. Hornung, Vorsitzender der Betriebssektion der KDT

Im Werkteil Diode stehen drei Aufgabenkomplexe im Mittelpunkt

„Intensivierung geht alle an!“ — Unter diesem Motto wird im Werkteil Diode die Intensivierungskonferenz der BPO 1979 vorbereitet.

Zur politisch-ideologischen Vorbereitung, zur Sicherung einer umfassenden Einbeziehung aller Werktätigen und zur straffen Leitung aller Teilaufgaben wurde im WTD ein Arbeitsstab mit 11 Mitgliedern unter Leitung des Werkteilleiters gebildet. Auf der Basis des Arbeitsplanes der zentralen Arbeitsgemeinschaft wurde ein umfassender Arbeitsplan durch den Arbeitsstab des Werkteiles erarbeitet.

Alle Werktätigen umfassend einbeziehen

Im Mittelpunkt der Arbeit stehen im WTD drei Aufgabenkomplexe:

1. Durch die umfassende Einbeziehung aller Werktätigen, ihrer Kenntnisse und Erfahrungen, gilt es, Reserven zur Steigerung der Arbeitsproduktivität zu erschließen und Lösungswege für ausgewählte Rationalisierungsschwerpunkte zu erarbeiten und zu realisieren. Um diese Einbeziehung zu sichern, sind folgende Aktivitäten geplant: — Einbeziehung des Themas „Intensivierung“ in die Schulen der sozialistischen Arbeit in den Monaten bis September.

— In den Mittelpunkt der Gewerkschaftsversammlungen anlässlich der Plandiskussion werden Fragen der Intensivierung gestellt.

— Alle Veranstaltungen und Maßnahmen, die anlässlich der Woche der Materialökonomie und des Monats der Neuerer durchgeführt werden, werden mit zur Vorbereitung der Intensivierungskonferenz genutzt.

— Im Rahmen von Treffpunkten Leiter mit Jugendlichen, Frauen und Neuerern steht im Monat Juni das Thema „Welche Möglichkeiten gibt es im Verantwortungsbereich zur weiteren Intensivierung der Fertigung?“

— Die Genossen der APO werden in der Mitgliederversammlung Juli sowie in Vorbereitung darauf in den Par-

teigruppenversammlungen die Aufgaben und den Beitrag der APO zur Intensivierung beraten.

— In allen Verantwortungsbereichen sind Wandzeitungen zum Thema „Intensivierung“ zu gestalten.

2. Gemäß Festlegungen im zentralen Arbeitsstab wurde eine Schwerpunkt-Arbeitsgemeinschaft unter Leitung des technischen Leiters des Werkteiles, Genossen Nullmeier, gebildet, die sich mit der Aufgabe „Erhöhung der Ausbeute bei der Fertigung optoelektronischer Erzeugnisse“ beschäftigt. Ausgehend von einem Vergleich zum fortgeschrittenen Stand der Technik gilt es, Wege zur Optimierung der bestehenden Technologien zu erarbeiten und Möglichkeiten zur Einführung neuer Technologien zu erschließen. Durch die Arbeit dieser Arbeitsgemeinschaft soll durch eine Steigerung der Produktivität der Fertigung eine bessere Bedarfsdeckung erreicht werden.

3. Um eine volle Nutzung der schöpferischen Potenzen in den Produktionsbereichen zu erreichen, wurden die Produktionsbereiche aufgerufen, je ein bis zwei Schwerpunktaufgaben, die zu einer hohen Arbeitszeiteinsparung und Selbstkostensenkung führen, zu bearbeiten und diese produktionswirksam bis zum 30. Jahrestag unserer Republik einzuführen.

Würdigen Beitrag zum 30. Jahrestag unserer Republik

In monatlichen Beratungen des Arbeitsstabes wird der Stand der Abarbeitung des Arbeitsplanes kontrolliert.

Die Intensivierungskonferenzen der vergangenen Jahre haben wesentlichen Anteil an der positiven Entwicklung des Werkteiles Diode. Die Mitarbeiter werden auch in diesem Jahr alles unternehmen, um durch gute Ergebnisse zum Gelingen der Intensivierungskonferenz der BPO beizutragen. Sie leisten somit einen würdigen Beitrag im Wettbewerb zum 30. Jahrestag unserer Republik.

Werner Zetsche
Werkteilleiter Diode

Unser Gerichtsbericht

Vor dem Schaden klug sein

Am 11. Mai fand die Gerichtsverhandlung gegen den Kollegen K. unseres Betriebes statt, der durch fahrlässiges Verhalten einen Brand im Foyer unseres Kulturhauses verursacht hatte. Dadurch entstand ein Sachschaden von mehreren tausend Mark. „WF-Sender“ veröffentlichte dazu in der Nummer 10 einen Artikel.

Was war geschehen?

Kollege K. hatte am 23. Februar, nachdem er seine reguläre Arbeitszeit beendet hatte, gegen 17.00 Uhr einen Nachtdienst als Pförtner in unserem Kulturhaus begonnen.

Jeder weiß, unter welchem Personalmangel unsere Betriebswache leidet, deshalb werden zuverlässige Kollegen des WF zusätzlich zu ihrer Arbeitszeit gegen Bezahlung als Wachpersonal eingestellt.

Kollege K. hatte ordnungsgemäß seine ersten Rundgänge durch das Kulturhaus gemacht und gegen 17.45 Uhr ein Bier getrunken. „Eine Gedankenlosigkeit“, wie er sagte, die sich leider wiederholte und ihm schließlich teuer zu stehen kam.

Im Verlaufe des Abends hatte der Angeklagte, da er Kollegen beim Feiern antraf, freigiebig einige Lagen spendiert und selbst mit mehre-

ren Bieren und Doppelten mitgehalten.

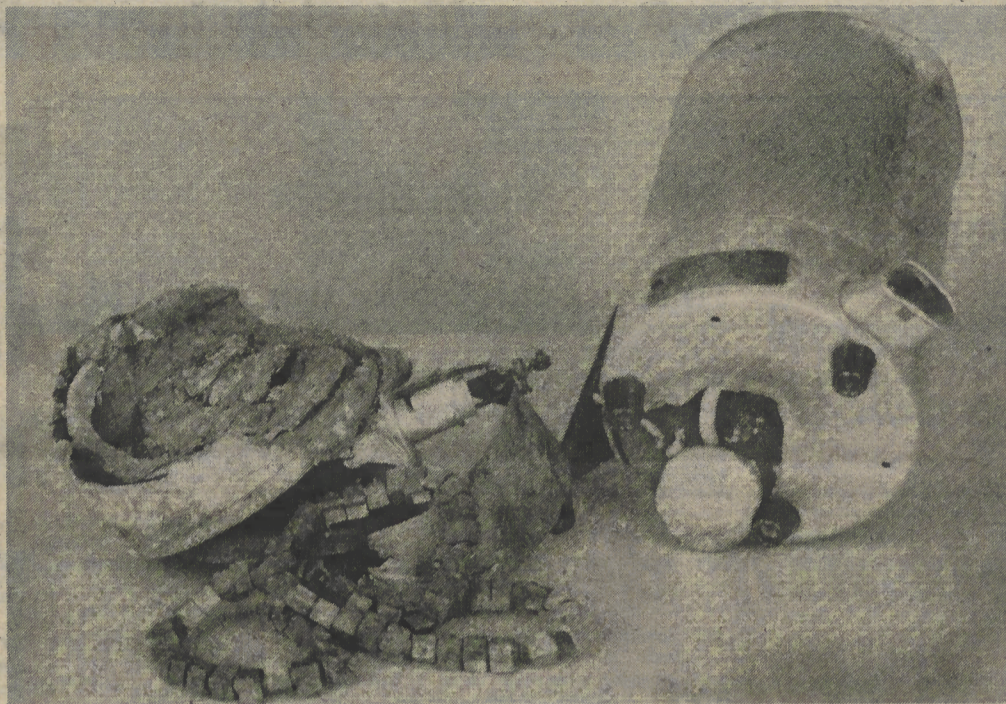
Später – nachdem der größte Teil der Gäste das Kulturhaus verlassen hatte, bekam der Angeklagte Kaffeedurst. Er erinnerte sich eines Elektrotopfes in der Pförtnerloge, füllte ihn mit Wasser aus einem Wasserglas und begann, ohne die Sicherheit des Topfes zu überprüfen, einen Kontrollgang, der etwa eineinhalb Stunden dauerte. Vielleicht konnte Kollege K. durch den Alkoholgenuß die Folge seiner Handlungen schon nicht mehr absehen. Es war jetzt nur noch eine Frage der Zeit, daß das Feuer entfacht wurde und sein zerstörerisches Werk beginnen konnte. Als Kollege K. den Brandgeruch wahrnahm, war es bereits zu spät.

Panikartig versuchte er das Feuer zu löschen, das ihm aus der Pförtnerloge entgegen schlug.

Da er nicht mehr an ein Telefon kam, um die Feuerwehr zu alarmieren, suchte er einen Feuerlöscher.

Kollege K. konnte nicht mehr in Aktion treten, da er die Besinnung verlor.

Dank dem verantwortungsbewußten Einsatz des Kollegen Amm von der Feuerwehr unseres Betriebes,



die gegen 1.30 Uhr vom KWO benachrichtigt worden war, wurde Kollege K. gerettet. Ein noch größerer Schaden konnte verhindert werden.

Kollege K. wurde schuldig, zwar nicht planmäßig und nicht gewollt. Aber er steuerte verantwortungslos in eine Situation hinein, an der wesentlich der Alkohol beteiligt war.

Die Staatsanwältin legte ihm zur Last, das Verbot übertreten zu haben, während des Dienstes Alkohol zu trinken. Er machte sich strafbar nach § 8, Absatz 2 des Strafgesetzbuches, in dem es u. a. heißt:

Fahrlässig handelt auch, wer sich zur Zeit der Tat der Pflichtverletzung nicht bewußt ist, weil er infolge verantwortungsloser Gleichgültigkeit sich seine Pflichten nicht bewußt gemacht hat... und dadurch die im gesetzlichen Tatbestand bezeichneten, bei pflichtgemäßem Verhalten voraussehbaren und vermeidbaren schädlichen Folgen herbeiführt.

Kollege K. wurde auf Bewährung und zum Schadenersatz verurteilt. Er sieht sein Fehlverhalten ein und ist bereit, auch durch Eigenleistungen den Schaden wieder gutzumachen. Zum Schluß sei noch angemerkt, daß Kol-

lege K. – wie sein Brigaderevertreter bestätigte – ein arbeitsames, gesellschaftlich aktives Brigademitglied ist. Das ist auch der Grund, weshalb die Brigade eine Bürgschaft für ihn übernommen hat.

Kollegen K. soll mit diesem Artikel kein Stempel aufgedrückt werden. Der Artikel soll vielmehr für alle Kollegen Anlaß sein, zu überprüfen, ob in ihren Kollektiven die Arbeits- und Brandvorschriften korrekt eingehalten werden, bewahrt sich doch immer wieder das alte Sprichwort: „Vor dem Schaden klug sein.“

H. B.



Stralsund: Zur ersten Ausbildungsfahrt des Jahres lief am 8. Juni 1979 das Segelschulschiff „Wilhelm Pieck“ vom GST-Heimathafen Greifswald/Wieck aus. Es begab sich auf eine fünftägige Kreuzfahrt in die mittlere Ostsee. Offiziersbewerber werden in dieser Zeit unter Anleitung der Stammbesatzung an Bord der Schonerbrigg ihre Kenntnisse in der Praxis beweisen können. Foto: ADN-ZB/Herbst

Kundendienst per Telefon

● Welche Aufgaben hat die Dienstleistungsinformation?

Waschmaschinen
5 80 02 51

Unsere Mitarbeiter haben die Aufgabe, dem Bürger Auskünfte über alle Reparatur- und Dienstleistungen im Bereich der örtlichen Versorgungswirtschaft zu erteilen. Wir weisen dabei stets auf die dem Wohnsitz nächstgelegene Annahmestelle hin und geben auch Informationen über die Lieferzeiten. In unserer Kartei sind Adressen und Rufnummern von über 1200 volkseigenen, genossenschaftlichen und privaten Betrieben und Annahmestellen erfaßt.

Gasgeräte
5 50 91 86

Fernsehgeräte (Schwarzweiß)
5 65 43 91

Fernsehgeräte (Color)
5 65 40 96

Elektrische Großgeräte
4 30 02 14

REWATEX-Teppichdienst
6 50 41 16

Möbelreparaturen
5 89 22 30

Abholung von altem Hausrat
2 20 04 61

● Wie sind die wichtigsten Service-Einrichtungen in der Hauptstadt zu erreichen?

Reparaturanmeldungen für die Hauskundendienste werden unter folgenden Rufnummern angenommen:

Kühlschränke
5 50 93 56

Auskünfte über die Adressen und Rufnummern aller anderen Dienstleistungs- und Reparaturbetriebe werden von uns an Werktagen von 7 bis 19 Uhr unter der Nummer 5 80 02 81 erteilt.

DDR-Literatur in 30 Jahren

Anna Seghers: Sonderbare Begegnungen. Erzählungen. Mit Illustrationen Berlin, Weimar: Aufbau-Verlag 1973. Etwa 160 Seiten. Die Erzählungen „Sagen von Unirdischen“, „Der Treffpunkt“ und „Die Reisebegegnung“ sind in dem Band vereinigt. Anna Seghers erzählt von ungewöhnlichen, zum Teil phantastischen Begegnungen, die Wesen von einem anderen Stern mit Menschen haben, vom Versagen eines Menschen im antifaschistischen Widerstandskampf und von einem erdachten Gespräch zwischen den berühmten Schriftstellern E. T. A. Hoffmann, Gogol und Kafka. Die Erzählungen regen auf poetische Weise an, über wichtige Fragen des Lebens nachzudenken. Sie zeichnen sich aus durch Tiefe und Geschlossenheit und große sprachliche Meisterschaft.

Erik Neutsch: Auf der Suche nach Gatt. Mit Illustrationen. Halle: Mitteldeutscher Verlag 1973. Etwa 320 Seiten. Eberhard Gatt ist Journalist. Der ehemalige Bergmann hat es zuerst schwer in seinem neuen Beruf. Als seine Frau Ruth Mitte der 50er Jahre in Verdacht gerät, einem Republikflüchtigen geholfen zu haben, hält er nicht zu ihr. Seine Frau wird rehabilitiert, sie verläßt ihn enttäuscht. Gatt gerät aus der Bahn, es dauert lange bis er spürt, daß er noch gebraucht wird. Er sucht Ruth und findet sie nach vielen Jahren wieder. Am Schicksal der Gatts macht Neutsch vielschichtig die komplizierte historische Situation der noch jungen DDR lebendig.

Erik Neutsch: Der Friede im Osten. Halle: Mitteldeutscher Verlag 1974. In Bänden. 1. Am Fluß. 1974. Etwa 450 Seiten.

Achim Steinbauer und Frank Lutter stehen im Frühjahr 1945 als Hitlerjungen im Einsatz an einer Panzersperre, während ihr Altersgenosse Erich Höllsfahrt in der Widerstandsbewegung arbeitet. Das Schicksal Achims Mutter, einer Proletarierfrau, wird geschildert und das des jungen Kommunisten Matthias Münz, der dem Inferno des Konzentrationslagers entrinnen konnte. Zu den Hauptgestalten gehört auch das Mädchen Ulrike, dessen frühe Liebe zu Achim einer schweren Belastung ausgesetzt ist. Das erste Buch führt bis 1950. Der Autor schildert die unterschiedlichen Wege junger Menschen in die neue Gesellschaft, die im östlichen Teil Deutschlands entstand.



Sowjetische Volkskunst bekamen die Gäste unseres Kulturhauses anlässlich der Woche der Freundschaft mit der UdSSR von Künstlern des Zentralen Kulturhauses der Eisenbahner in Moskau geboten.
Foto: Eckert

WF-Theatertag 1979

Wie alljährlich zu den Betriebsfestspielen führen wir wieder einen Theatertag durch. Termin: 7. November 1979.

Durch die Kulturkommission der BGL wurde das neue Stück von Rainer Kerndl „Die lange Ankunft des Alois Fingerlein“ im Maxim Gorki Theater dafür bestätigt.

Ich hatte Gelegenheit, die öffentliche Generalprobe mitzuerleben, und kann aus vollem Herzen dieses neue Stück der DDR-Dramatik allen Kollektiven sehr empfehlen.

Auf vergnügliche Weise erleben wir hier ein Stück Geschichte unserer Deutschen Demokratischen Republik, die wir bewußt oder unbewußt alle miterlebt haben.

Mancher von uns wird bei Alois Fingerlein, diesem etwas eigenartig anmutenden Träumer und Schwärmer, sich vielleicht auch eigener,

teils nicht immer gleich richtiger Entscheidung und Konflikte erinnern. Die erste Szene spielt am 7. Oktober 1952, dem 3. Jahrestag unserer Deutschen Demokratischen Republik, in einem Dorf im Oderbruch. Diese und alle weiteren Szenen sind von großer und schöner Heiterkeit gestaltet.

Mit Alois Fingerlein, gespielt von Uwe Kockisch, ist dem Autor Rainer Kerndl eine kräftige, sinnliche Theaterfigur gelungen, man könnte manchmal meinen, dem „Schweyk“ zu begegnen. Alois ist großherzig, vertrauensselig, naiv und freundlich zugleich, er provoziert und ist stur bis zur Selbstaufgabe, aber unbarmherzig gegen Verräter, Karrieristen und Bürokraten. Alois liebt die Frauen, aber mit der Treue hält er es nicht so genau.

In zwölf Szenen begegnen wir unserem Haupthelden in Konfrontation mit seiner Umwelt, mit Freunden, die sich engagiert für die soziali-

stische Umgestaltung der Gesellschaft einsetzen, aber auch mit Feinden, die unsere Republik verraten.

Eine interessante Lösung bietet sich durch das Bühnenbild. Entsprechend dem Titel „Die lange Ankunft des Alois Fingerlein“ wurde eine Baumallee gestaltet. Die erste Szene spielt in der hintersten Tiefe des Bühnenraumes. Je weiter die Handlung auf die Gegenwart zugeht, rücken die Szenen immer näher an den Zuschauer heran. In weiteren Rollen spielen mit: Ursula Werner, Evelyn Opozynski, Jenny Gröllmann, Manja Behrens, Jochen Thomas, Manfred Borges, Dieter Wien, Reinhard Michalke, um nur einige zu nennen.

Kartenbestellungen der Kollektive für diesen 5. Theatertag unseres Betriebes im Rahmen der Betriebsfestspiele werden ab sofort gern entgegengenommen. Telefon 23 86 oder 23 89.
H. Bensch, Kulturkommission der BGL

Post an uns



Hohe Einsatzbereitschaft

Der Gefreite der Reserve Reich, Manfred leistete in der Zeit vom 27. März 1979 bis 18. Mai 1979 seinen Reservistenwehrdienst in meiner Einheit.

Genosse Reich versah seinen Dienst verantwortungsbewußt und war für viele Genossen beispielgebend.

Ihm übertragene Befehle und Weisungen führte er termingerecht und in einer guten Qualität aus.

Seine hohe Einsatzbereitschaft und sein diszipliniertes Auftreten ist lobenswert.

Tefmann, Major

Verantwortungsbewußter Ehrendienst

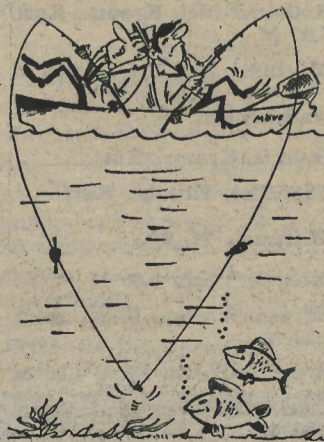
Der Gefreite Peter Thielisch, Angehöriger Ihres Betriebes, versieht seinen Dienst an unserer Staatsgrenze der Deutschen Demokratischen Republik entsprechend seinem geleisteten Fahneneid würdig.

Er ist stets bereit, auch unter komplizierten Bedingungen seine an ihn gestellten Aufgaben zu lösen. Auf ihn ist in jeder Situation Verlaß, weil er mit hohem Verantwortungsbewußtsein sowie vorbildlichen Leistungen seinem Kollektiv alle Ehre macht, die anderen Genossen anspricht, ebensolche guten Leistungen zu erzielen.

Ich freue mich, daß der Angehörige Ihres Betriebes durch seine vorbildlichen Leistungen Ihrem Kollektiv alle Ehre macht und Sie uns mit der Erziehung solcher vorbildlichen jungen Menschen helfen, unsere Hauptaufgabe, den sicheren Schutz der Staatsgrenze und damit des sozialistischen Aufbaus, immer besser zu erfüllen.

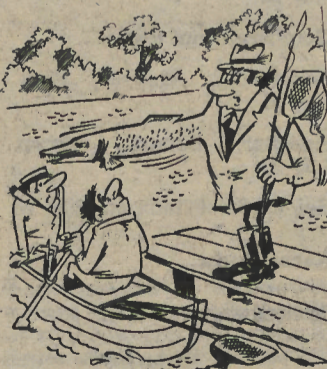
Mit soz. Gruß, Vieth, Oblt. Kollege Peter Thielisch arbeitet im Werkteil Sonderfertigung

Angler-Latein



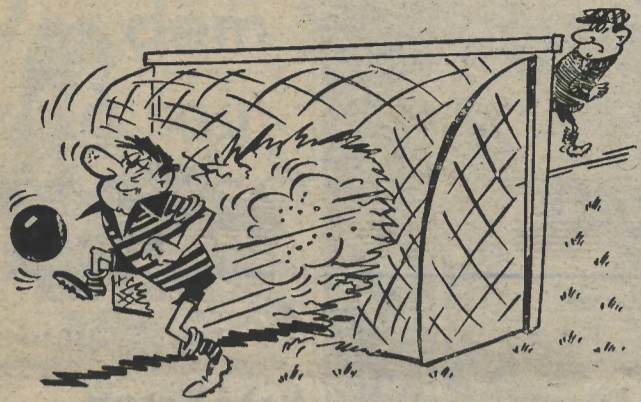
„Ich kann dir nicht helfen, Paul, ich habe selbst einen großen Fisch an der Angel.“

Zeichnungen: Schlebusch



„So einen Hecht hatte ich heute an der Angel...!“

Ein Finalist steht fest: Pankow I



Eigentlich sollte zum jetzigen Zeitpunkt schon das Finale komplett sein, doch der verdammte Wettergott machte uns Volkssportfußballer einen Strich durch die Rechnung. Wahre Sintfluten ergossen sich am 2. Juni, dem Tag der Halbfinalspiele, über die Plätze des Pionierparks, so daß nur die Paarung RS II gegen Pankow I durchgeführt wurde. Die andere Halbfinalpaarung BT 3 gegen TAM 3 fiel buchstäblich ins Wasser und wird erst kurz vor dem am 23. Juni stattfindenden Sportfest entschieden.

Zur WF-Olympiade ist selbstverständlich alles klar, und die Entscheidung, wer neuer Meister wird, wird um 13.00 Uhr beginnen. Das kleine Finale um Platz drei findet um 9.20 Uhr ebenfalls zur WF-Olympiade statt.

Doch nun zum Spiel RS II gegen Pankow I. Die Reserve des Vorjahresvizemeisters konnte ihre Erfolgsserie nicht fortsetzen, das konstruktivere Spiel der Mannen vom Werkteil Sonderfertigung fand mit dem 1:0-Sieg die Bestätigung. Erstmals steht somit eine

Mannschaft aus Pankow im Endspiel um den Pokal der BGL, der als Wanderpokal noch im Besitz der Diode ist. Die zweite von RS wird im kleinen Finale um Platz 3 spielen. Beide Gegner werden noch gesucht. Wer den Sprung ins Finale schafft, ist vollkommen offen, denn sowohl BT 3 als auch TAM 3 sind verlustpunktfrei Gruppensieger geworden und besitzen etwa eine gleichwertige Spielstärke.

Lassen wir uns überraschen und überzeugen uns, wer zur WF-Olympiade um 13.00 Uhr Gegner von den Pankower Volkssportler ist.
Gerd Schlaak (DT 1)



Blick auf die Neubauten in der Hans-Beimler-/Ecke Mollstraße.

Gute Betreuung in der Betriebspoliklinik

In der modern ausgerüsteten Betriebspoliklinik „Obersee“, deren Trägerbetrieb der VEB Werk für Fernseh-elektronik Berlin (WF) ist,

sorgen 19 Ärzte und 80 Mitarbeiter in 14 Einrichtungen für eine gute medizinische Betreuung. Jährlich suchen etwa 50 000 Werktätige und

Einwohner des umliegenden Wohngebietes die Poliklinik auf, die in diesen Tagen ihr 30jähriges Bestehen feiert. Für die gesundheitliche Betreuung der Werktätigen werden im „WF“ jährlich 200 000 M zur Verfügung gestellt.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation im VEB WF im Kombinat Mikroelektronik. Verantwortlicher Redakteur: Heidrun Bey. Redakteur: Klaus Schüler. Redaktionssekretärin: Inge Thews. Das Redaktionskollegium: Genosse Glocke, BGL, Kollege Waldhausen, Kammer der Technik, Genosse Steiniger, Werkteil Diode, Genosse Zimmerling, Werkteil Bildröhre, Kollege Schmidt, Fachdirektorat Forschung und Entwicklung, Genossin Dahlke, Fachdirektorat Kader und Bildung, Gen. Dr. Jahns, Fachdirektorat LO, und Genossin Karer, Fachdirektorat Forschung und Entwicklung. Redaktion: 3. Geschoß, Bauteil V, Zimmer 3121, Telefon: 6 35 27 41, Apparat 2323; erscheint wöchentlich unter der Lizenz-Nr. 5017 B des Magistrats von Berlin, Hauptstadt der DDR. Druck: 140 (ND)

Füllrätsel

Senkrecht: 1. Gepäckstück, 2. Handwerker, 3. Gestein, 4. Bewohner einer Insel, 5. Bekleidungsstück, 6. Hader, 7. sportl. Veranstaltung, 8. Wasserbehälter, 9. Schling-

pflanze, 10. Nebenbuhler, 11. Raucherutensil, 12. Pädagoge, 13. Klima

Die 4. Waagerechte ergibt ein internationales sportliches Ereignis.

Auflösung aus Nummer 23/79

1. Martha, 2. Santos, 3. Trespe, 4. Europa, 5. Wiesel, 6. Lesage, 7. Dessau, 8. Tabarz, 9. Sparte, 10. Tauber, 11. Undine. Hoppegarten



Speiseplan vom 25. – 29. Juni

Montag, 25. 6.
Schweinepfeffer, Beil., Kart. 1,20 M
Gemüseintopf 0,60 M
Pökelbrust, Krauts., Kart. 1,10 M
Knacker, Sauerk., Erbsp. 1,00 M
Hefeklöße, Pflaumen, 0,80 M
Nachtschicht
Schweinepfeffer, Beil., Kart.
Pökelbrust, Beil., Kart.
Dienstag, 26. 6.
Brühnudeln, Huhn 0,60 M

Bulette, Majos, Krauts. 1,00 M
Käflerbr., Mischg., Kart. 1,10 M
Rotbarschfilet, Krauts., Kart. 0,60 M
Milchreis, Z u. Z, Obst 0,50 M
Nachtschicht
Bulette, Krauts., Kart.
Fischfilet, Krauts., Kart.
Mittwoch, 27. 6.
Möhreneintopf 0,60 M
Schweinebraten, Rotk., Kart. 1,20 M
Szeg. Goulasch, Kart. 1,20 M
Eierkuchen, Suppe, 1 Apfel 0,50 M

Deli-Hering, Remoul., Röster 0,80 M
Nachtschicht
Braten, Rotk., Kart.
Schnitzel, Rotk., Kart.
Donnerstag, 28. 6.
Weißkohleintopf 0,60 M
Hühnerfrikassee, Beil., Reis 1,30 M
Sülze, Remoul., Röster 0,80 M
Schlachteplatte, Sauerk., Kart. 1,00 M
Burgunderbraten, Rotk., Kart. 1,30 M
Nachtschicht
Hühnerfrikassee, Sauerk., Kart.

Freitag, 29. 6.
Kesselgoulasch 1,00 M
Sauerbraten, Bayr. Kraut, Kart. 1,30 M
Schnitzel, Mischg., Kart. 1,40 M
Hackbraten, Beil., Kart. 1,00 M
Wildgoulasch, Rotk., Klöße 1,20 M
Nachtschicht
Hackbraten, Rotk., Kart.
Wildbraten, Beil., Kart.
Änderungen vorbehalten!